

das „halmgelbe Ährenmeer“ unter dem Frankenhimmel lobpreisen. Wie sehr sich der Verfasser in die Coburger Umwelt eingefühlt hat, dafür ist auch das Heimatbuch „Das Coburger Land“ ein Zeugnis, an dem auch Richard Hauptmann mitgearbeitet hat.

Zu den wesentlichen Neuerscheinungen fränkischer Autoren gehört auch das Buch „*Baum der Erkenntnis*“ von *Willy Reichert* (Verlag Pius Halbig, Würzburg), Gedichte und Geschichten, die bereits von Prof. Dünninger in der Zeitschrift „Frankenland“ (1962, Heft 12) besprochen wurden. Es hat nicht nur in der Presse, sondern auch im Bayer. Fernsehen ein großes Echo gefunden. Das Buch mit seinem natürlichen Erzählton und den so echt empfindenen Versen verdient die Einreihung ins Bücherbrett der Frankenfreunde. Ein vieltöniger, schöner Akkord! Daß inzwischen die lyrische Ernte von *Adalbert Jakob „Wanderer unter den Wolken“* (Leo Leonhardt Verlag, Würzburg) in zweiter Auflage erscheinen konnte, ist ein besonders erfreuliches Zeichen für die Freunde der Lyrik, die hier den Goldglanz des Echten, des ehrlich Erlebten und schön Geformten erspürt haben. Ein besonders hübscher kleiner Privatdruck mag heute den Kreis neuer fränkischer Dichtung beschließen: die Anekdote „*Sackfundus*“ von *Andreas Dück*, dem Lichtenfelder Pädagogen und Poeten, hergestellt im Verlag Schulze, Lichtenfels, wurde 1962 den Teilnehmern an der Tagung der Gesellschaft für fränkische Geschichte überreicht. Auch die oberfränkische Dichterlandschaft des Erzählers *Andreas Dück*, der gleichzeitig starke kunstpädagogische und historische Interessen hat, gehört zum Bild der neuen fränkischen Dichtung.

Hermann Gerstner

Friedrich Deml

Metamorphose des Tagpfauenauges

Kleines Wunder der Verwandlung! Preisen
Will ich deine heilige Lebenslust!
Jedem Tode wirst du dich entreißen,
Selige Hoffnung in der Falterbrust!
Dornenähnlich magst du dich verholzen,
In die Puppe zaubrisch eingetan,
Lautlos knospend, wirst du umgeschmolzen
Und im Sarg fängst du zu leben an!
Deine Säfte kreisen, deine Zellen
Wandern auf der neuen Seelenbahn
Und dein Dunkel will sich schon erhellen,
Deine Zukunft flügelt schon heran:
Rostbraun wie die alte Ackererde,
Wurzellose Blume, frei im Licht
Schwebst du, — und ich folge deiner Fährte,
Pfauenauge, voller Zuversicht.

15 Jahre Kreuzgangspiele in Feuchtwangen



Die Kreuzgangspiele Feuchtwangen an der Romantischen Straße, sind seit ihrer Entstehung im Jahre 1949 durch glückliche Auswahl der Stücke und durch ausgezeichnete schauspielerische Leistungen zu einer kulturellen Einrichtung, die weit über die Grenzen Bayerns bekannt ist, geworden.

Nach dem vorliegenden Spielplan werden im Jahre 1963 in der Zeit vom 29. Juni bis 11. August, täglich 20 Uhr, außer Montag, das

Lustspiel „Ein Sommernachtstraum“ v. *William Shakespeare*
und die Tragödie „Antigone“ v. *Jean Anouilh*
aufgeführt.

Den Freunden guter Musik wird am 15. 7. 63 um 20 Uhr ein Mozart-Konzert durch das Große Kammerorchester des Städt. Konservatoriums der Musik, Nürnberg, geboten.

Darüber hinaus wird noch am Montag, den 22. 7. und Montag, den 5. 8. um 20.30 Uhr ein Farblichtbildervortrag im Kreuzgang „Besinnliche Wanderung auf der Romantischen Straße“ veranstaltet.

Für die Spielzeit 1963 wurde wiederum das Südostbayerische Städtetheater Landshut-Passau, unter der Leitung des Herrn Intendanten Dr. Willy Meyer-Fürst, das im Vorjahr mit den beiden Werken „Medea“ und „Was ihr wollt“ großen Anklang und ein gutes Echo in der Presse fand, verpflichtet.

Die Bestellung von Eintrittskarten ist bei den Kreuzgangspielen 8805 Feuchtwangen, Telefon 09852/443 zu tätigen.

Über die bisherigen Aufführungen berichtete die Presse:

Gültige Theaterkunst, gesendet in der beherrschenden Kulisse des Romanischen Kreuzgangs zu Feuchtwangen, haben den Kreuzgangspielen den Ruf der **eindrucksvollsten Freilichtbühne Frankens** eingetragen.

Beifallumrauschte Shakespeare-Premiere im Feuchtwanger Kreuzgang. Es war ein **begeisterndes Ereignis!**

Unvergängliche Süße und derbe Komik in der **bezaubernden Feuchtwanger Aufführung**. Touristen wird dringend empfohlen, mindestens einen Tag und eine Nacht lang in Feuchtwangen Station zu machen. Sie könnten sonst die Kreuzgangspiele versäumen und das würde ihnen, wenn sie von ihnen erzählen hören, sicherlich leid tun.

Der Kritiker hat manche Freilichtaufführung gesehen. Er weiß, was er schreibt, wenn er den Freunden guten Theaters rät:

„FAHREN SIE NACH FEUCHTWANGEN“